



Daten und Fakten WEP Liestal und Umgebung

<p>Gemeinden Arisdorf, Augst, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Lausen, Liestal</p> <p>Forstreviere Violental-Altenberg Liestal-Lausen</p> <p>Waldeigentümer</p> <p>90% Bürgergemeinden 6% Private Eigentümer 3% Einwohnergemeinden 1% Kanton</p>	<p>Fläche 4301 ha</p> <p>Waldfläche 1907 ha (43%) (kantonaler Durchschnitt: 42%)</p> <p>Vorrangfunktionen</p> <p>62% Holzproduktion 21% Naturschutz 9% Schutz vor Naturgefahren 5% Erholung 3% Wald ohne Vorrangfunktion</p>
--	---

Zustand der Wälder heute

Vergleichsweise tiefer Holzvorrat durch nachhaltige Nutzung: 250 Kubikmeter Holz pro Hektare (kantonaler Durchschnitt: 340 m³/ha). Es wurde immer etwa gleichviel Holz geerntet wie nachwächst (ca. 12'800m³ pro Jahr). Im Gegensatz zu anderen Gebieten im Kanton sind die Wälder deshalb nicht überaltert.

Vorwiegend naturnahe Laub- und Mischwälder: Die Buche ist mit Abstand die häufigste Baumart (50% des Holzvorrates). 30% des Holzvorrates machen Nadelbäume aus, welche vorwiegend in Mischwäldern wachsen. Reine Nadelwälder wachsen auf vier Prozent der Waldfläche.

Wenig kantonale geschützte Waldreservate: 2% der Waldfläche steht unter kantonalem Naturschutz. Kantonaales Ziel: 15% bis 2030.

151 Kilometer Waldrand: Die Übergangsbereiche zwischen Wald und Offenland sind oft abrupt und gleichförmig.

Ungenügend Totholz: 7.4 m³/ha Totholz (Ø CH: 24 m³/ha)

Gepflegte Wälder und zahlreiche Infrastrukturen für Waldbesuchende: 38 km Wanderwege im Wald, 36 Feuerstellen, 6 Waldhütten, 7 Unterstände, 2 Vitaparcours, 2 Waldlehrpfade, 1 Aussichtsturm, 1 Waldpavillon. Attraktive Erholungswälder wie beispielsweise die Sichertern und der Aussichtspunkt Schleifenberg.

Geplante Massnahmen und Ziele im WEP

Weiterhin nachhaltige Holznutzung: Es soll weiterhin etwa gleichviel Holz genutzt werden wie nachwächst (ausgenommen Waldreservate). Zielvorrat: 250-300m³/ha

Weiterhin naturnaher Waldbau: Es werden vielfältige, stabile Mischwälder mit standortgerechten Baumarten angestrebt. Durch diese Vielfalt wird auch das Risiko nachteiliger Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald besser verteilt.

Erhöhung des Anteils der Waldreservate auf 17%: 9 neue Waldreservate bis 2029 (u.a. Röserental in Liestal, Ramschberg und Bärenfels in Arisdorf)

Ökologische Aufwertung von 25km Waldrändern: Im Forstrevier Liestal wurde bereits ein entsprechendes Waldrandpflegekonzept erarbeitet, während im Forstrevier Violental-Altenberg entsprechende Arbeiten im Gange sind.

Erhöhung des Totholzanteiles auf 10m³/ha: Ausscheidung von Altholzinseln im Rahmen der forstlichen Betriebsplanung

Unterhalt bestehender Einrichtungen, bessere Lenkung der Waldbesuchenden: Planung eines lokalen Bikeroutennetzes, Ausscheidung von Wildruhegebieten